

Eigentlich hätte die Truppe gerne 400 Leopard-Panzer angeschafft [...]

Autor(en): **Alibert [Blanke, Alexander] / Pflüger, Christoph**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 45

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

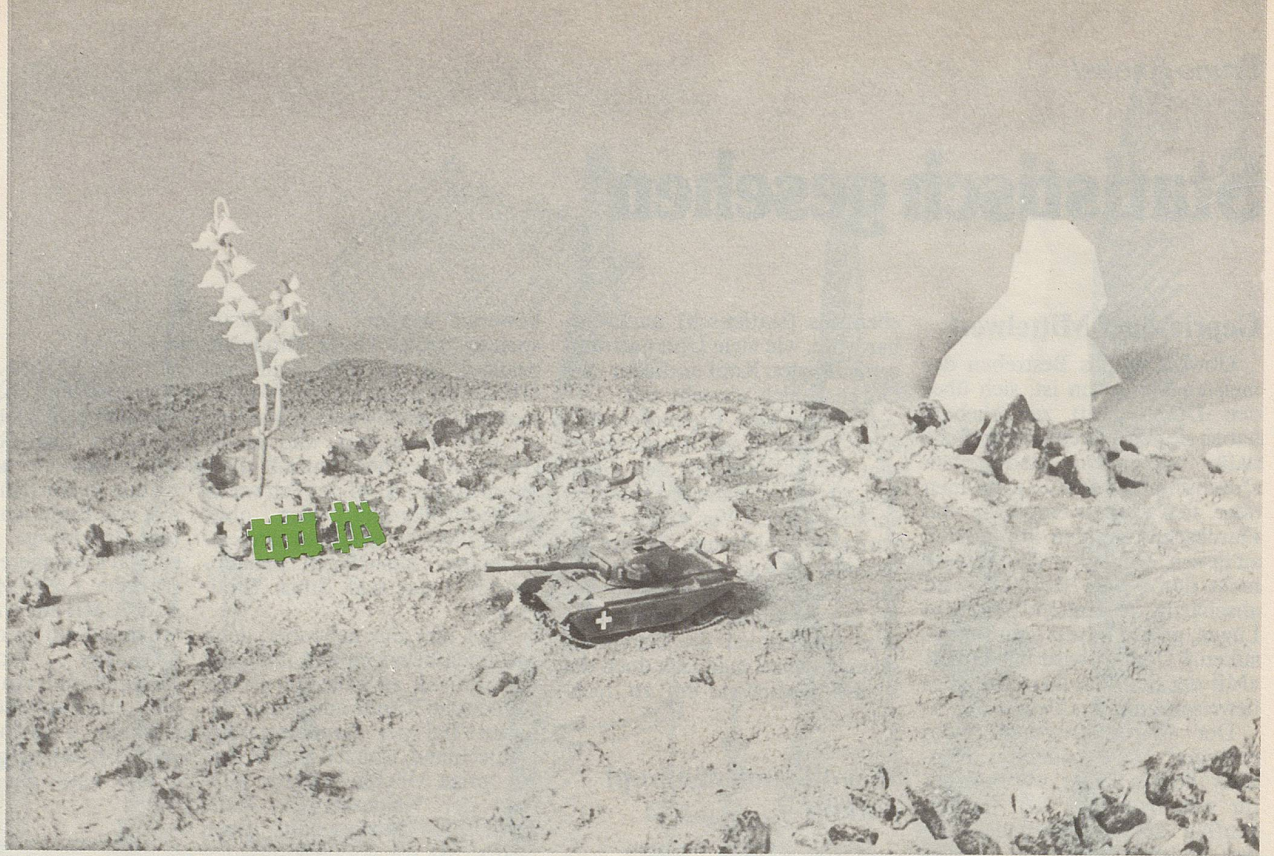
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

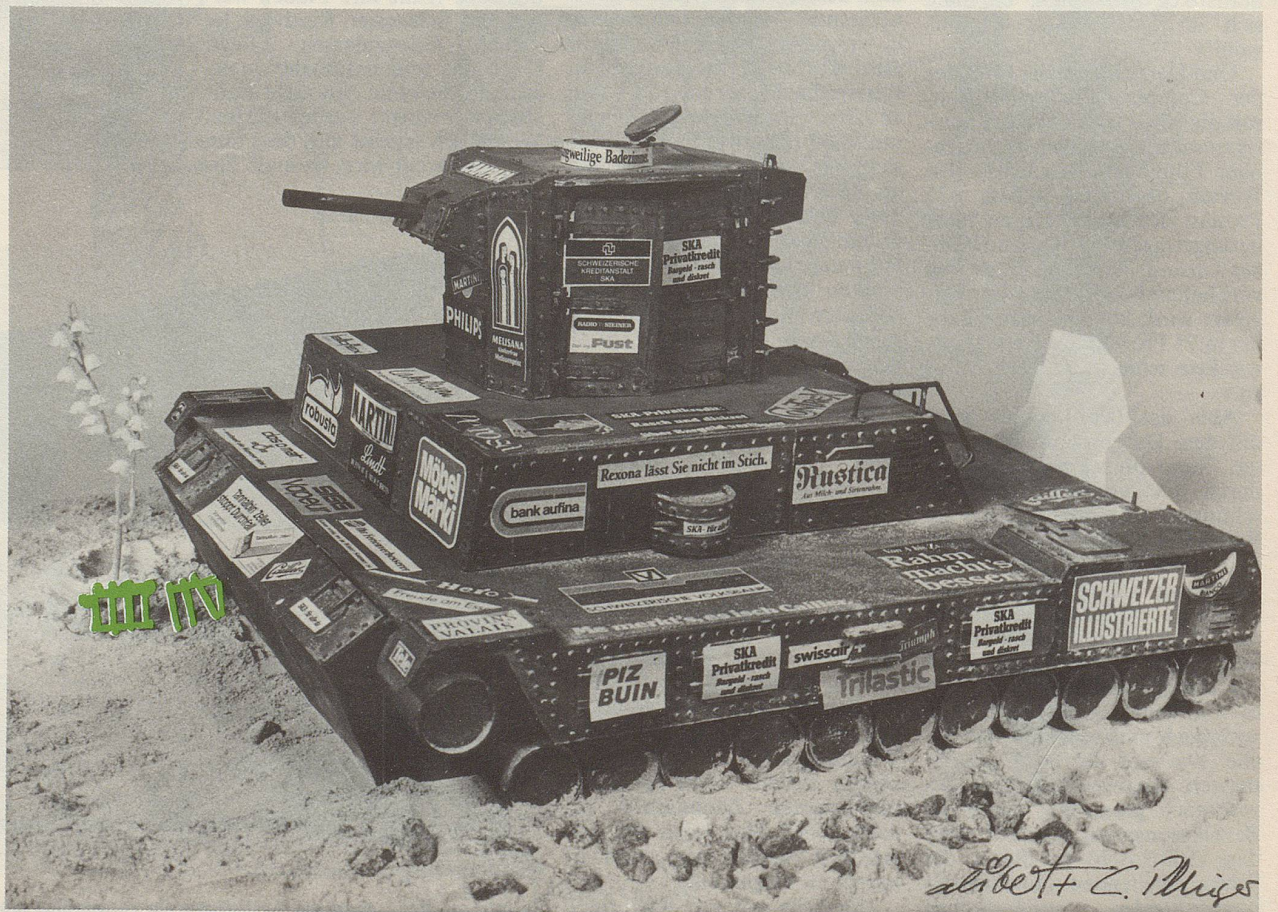
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Eigentlich hätte die Truppe gerne 400 Leopard-Panzer angeschafft. Die verfügbaren Mittel reichten jedoch nur für 380 Leos aus. Da dieses Geschäft allein 3,39 Milliarden Franken kostet, blieb für andere Truppengattungen nicht mehr viel übrig, so dass der National-

rat nur ein «Mini-Rüstungsprogramm» (Zitat «Basler Zeitung») verabschieden konnte. Um sich mit allem erwünschten Material ausstatten zu können, sollte die Armee über zusätzliche Mittel verfügen. Woher nehmen? Weil Verzicht auf Zusatznutzen auch eine





Form von Verschwendung darstellt, schlägt der Nebelspalter der Schweizer Armee vor, sich auf ihre Selbstfinanzierungsmöglichkeiten zu besinnen. Ein Vergleich zwischen den Bildern oben und unten zeigt, dass die brachliegenden Oberflächen von militäri-

schen Einrichtungen und Geräten sich für eine werbe- und damit einnahmenwirksame Nutzung augen(ge)-fällig anbieten.

